

# Tansania Information



Mission  
EineWelt

**Kein Pressedienst - Nur zur Information**

**11 / 2021 - November**

Zusammengefasste Meldungen aus: The Conversation, The Citizen, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Habari Leo, Mtanzania, Mwananchi, Mwanahalisi, Nipashe, Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 31.10.2021 (Mittelwert) für € 1,-- TZS 2.655 ([www.oanda.com](http://www.oanda.com))

## INHALT

<b>AUSSENBEZIEHUNGEN</b> .....	<b>2</b>
Deutschland * Ruanda * Westsahara * Burundi	
<b>INNENPOLITIK</b> .....	<b>3</b>
Majaliwa: Samia 2025 * Reaktionen in den sozialen Netzwerken *	
Zahlungsstopp für dubiose Projekte * Konflikt um Machinga	
<b>JUSTIZWESEN, POLIZEI</b> .....	<b>5</b>
Wechsel im Obersten Gerichtshof * Schmerzensgeld für Membe * Kritik am	
Kautionsrecht * Terrorismusprozess gegen Chadema-Mbowe * Sabaya: 30	
Jahre * Normenkontrollklage gegen Internetsteuer	
<b>WIRTSCHAFT, UMWELT</b> .....	<b>7</b>
Klimaerwärmung und Wanderungen * Unausgelastetes Schlachthaus * Schein-	
heiligkeit * Kaffeeschmuggel * Düngermangel * Nachhaltige Holzkohle *	
Hirseanbau * Magufulis Verschuldung * Hafenausbau Tanga * Bergbau *	
Graphitabbau bei Lindi * Neuer Goldtagebau bei Mwanza * Nickelabbau in	
Kabanga	
<b>GESUNDHEITSWESEN</b> .....	<b>9</b>
Erleichterungen für Reisende aus Tansania * Covid-Impfungen	
<b>KULTUR, BILDUNG, KIRCHEN</b> <b>10</b>	
Nobelpreis für Abdulrazak Gurnah * Reaktionen auf den Nobelpreis *	
Tansanische Hochschulen * Kaffeekultur mit Mängeln * Baby Mama Culture *	
Empfängnisverhütung * Vorgaben für Schulbau * Samia gottgesandt * Patriarch	
zu Besuch * Steuern für kirchliche Schulen * Chemnitzer Friedenspreis für	
Tansanier	
<b>SANSIBAR</b> .....	<b>12</b>
ACT-Sieg auf Pemba * Kampf gegen Kinderheirat	

**Zu abonnieren** beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika Postfach 68, 91561 Neuendettelsau, Tel: 09874/91302  
Redaktion: Abunuwasi Mission Eine Welt: [www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de)  
Internet: [www.tansania-information.de](http://www.tansania-information.de) eMail: [africa@mission-einewelt.de](mailto:africa@mission-einewelt.de)  
Spendenkonto Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11, BIC:GENODEF 1EK1

# AUSSENBEZIEHUNGEN

## **Deutschland**

Ende Oktober schlossen Tansania und Deutschland ein Abkommen über die Förderung der Biodiversität. Deutschland stellt Tansania €45 Mil. zur Verfügung. 16,5 Mil davon sollen für die Verbesserung der Wasser- und Gesundheitsversorgung in städtischen Gebieten verwandt werden. 20 Mil. sollen besonders in der Serengeti und im Selous Schutzgebiet die Biodiversität sichern und Einnahmeausfälle durch den Wegfall des Tourismus aufgrund der Covid-epidemie abfedern. Die tansanischen Parks haben durch den Einbruch knapp drei Viertel ihrer Einnahmen verloren. Deutschland fördert in Tansania schwerpunktmäßig Projekte für die Wasserversorgung, Biodiversität und gute Regierungsführung.

Guardian 29.10.21

## **Ruanda**

Tansania und Ruanda haben ein Abkommen über militärische Zusammenarbeit geschlossen. Nähere Einzelheiten wurden nicht mitgeteilt. Derzeit sind ruandische und tansanische Streitkräfte gemeinsam im Rahmen einer Eingreiftruppe der Staatengemeinschaft im Südlichen Afrika in Nordmosambik eingesetzt. Hier gelang es vor allem den ruandischen Truppen, die islamistische Guerilla der Al-Shabab aus den besetzten Städten herauszudrängen. Erst im August hatte der tansanische General Venance Mabeyo Ruanda besucht. - Außenministerin Mulamula vereinbarte mit ihrem ruandischen Kollegen auch eine Wiederaufnahme der Regierungskonsultationen über den Weiterbau der neuen Bahnlinie in Tansania bis Kigali. Tansania baut derzeit die Linie von Dar es Salaam bis Mwanza am Viktoriasee; Ruanda wickelt seinen Import zu 85% über den Hafen in Dar es Salaam ab und ist an der Zweigstrecke von Isaka bei Shinyanga bis zur ruandischen Hauptstadt interessiert, deren Kosten auf \$2,5 Mrd geschätzt werden; im Gespräch ist auch eine Weiterführung von hier in den Ostkongo.

Guardian 29.10.2021, New Times (Ruanda) 29.10.21

## **Westsahara**

Tansania hat erneut seine Anerkennung der Republik Westsahara unterstrichen. Teilnehmer einer Tagung der Tansanischen Friedensstiftung mit dem südafrikanischen Institut für Friedens- und Konfliktstudien hatten sich für den Vorschlag des marokkanischen Königs Mohammed V ausgesprochen, der eine Autonomie des Gebietes innerhalb Marokkos vorschlug. Tansania erkennt die von der Befreiungsfront Polisario ausgerufene "Demokratische Arabische Republik Sahara" an, die nur auf einem schmalen Streifen in der Wüste sowie in algerischen Flüchtlingslagern existiert, aber Mitglied der Afrikanischen Union ist. Der größte Teil der ehemals spanischen Kolonie wurde nach 1976 von Marokko besetzt und annektiert. Marokko war wegen der Anerkennung der Sahara aus der Afrikanischen Union ausgetreten, unter anderem mit Unterstützung Tansanias 2017 wiederaufgenommen worden. Das tansanische Außenministerium sprach eine Missbilligung der Tagungsergebnisse aus; nach seiner Sicht ist die Westsahara das letzte Kolonialgebiet in Afrika, wobei man eine friedliche Lösung des Problems unterstütze.

Guardian 27.10.21

## **Burundi**

Bei einem Staatsbesuch des burundischen Präsidenten Ndayishimiye bekräftigten beide Seiten ihre Absicht, die wirtschaftlichen Beziehungen weiter auszubauen. Ndayishimiye besichtigte in Dodoma die im Bau befindliche Düngemittelfabrik der burundischen Firma Itracom, die ab kommendem Jahr einen Großteil des Bedarfs der tansanischen Landwirtschaft von 700.000t Kunstdünger jährlich abdecken und 3000 Arbeitsplätze bieten soll. Die Berichte brachten den schnellen Fortschritt des Projekts mit dem Besuch von Präsidentin Samia in Burundi im Juli und ihrer wirtschaftsorientierten Außenpolitik in Verbindung. Ndayishimiye bat die tansanische Seite um Ackerland im Grenzgebiet für den Zuckerrohranbau für die einzige burundische Zuckerfabrik in Gihofi direkt an der tansanischen Grenze. Es gibt in dem dicht bevölkerten Land nicht genug Anbauflächen für den Bedarf.

Laut der UN-Flüchtlingsbehörde UNHCR sind in diesem Jahr bisher 60.000 Flüchtlinge freiwillig nach Burundi zurückgekehrt. Etwa die Hälfte von ihnen kam aus Lagern in Tansania, die anderen aus Ruanda, Kongo, Kenia und Uganda. Die UNHCR unterhält 5 Zentren in Burundi, wo die Rückkehrer Haushaltsgüter und Bargeld erhalten, um sich neu einzurichten.

Die Organisation wies darauf hin, dass mehr Unterstützung der internationalen Gemeinschaft nötig ist, um die Integration der Rückkehrer an ihren neuen Orten zu unterstützen. Tansania hatte seit den 1990er Jahren mehrere Hunderttausend burundische Flüchtlinge aufgenommen und 2014 160.000 von ihnen eingebürgert. In den letzten Jahren unter Präsident Magufuli hatte es mehrfach Bestrebungen gegeben, Flüchtlinge auch ohne ihr Einverständnis nach Burundi zu schicken. Davon hört man seit dem Wechsel zu Präsidentin Samia nichts mehr.

Nipashe 23.10.21, UNHCR UK 26.10.21

## INNENPOLITIK

### **Majaliwa: Samia 2025**

Bei einer Tagung für Minister kündigte Premierminister Majaliwa die Kandidatur von Präsidentin Samia für die kommende Wahl im Jahr 2025 an. Die CCM werde eine Person vorschlagen und das werde Samia sein. Diese deutliche Ansage ist nicht zuletzt als Warnung an alle Minister zu verstehen, die sich Gedanken über eine eigene Bewerbung machen. Majaliwas Schritt ist etwas ungewöhnlich; in der Ordnung der CCM ist festgelegt, dass sich niemand um eine Kandidatur bei kommenden Wahlen bemühen darf, bevor offiziell seitens der Partei eine Bewerbungsfrist eröffnet wurde. In der Vergangenheit wurden mehrfach hochrangige Mitglieder diszipliniert, weil sie sich bei versteckten Vorabgesprächen erwischt ließen. Andererseits hat es auch immer wieder Fälle gegeben, wo einzelne Abgeordnete die Fortdauer der Amtszeit des jeweiligen Präsidenten abseits aller Fristen forderten; dies war in der Regel als Versuch zu sehen, sich bei dem jeweiligen Amtsinhaber lieb zu machen. Dass jetzt eine solche Ansage vom Premierminister in Form einer wenig verhüllten Warnung kommt, ist ungewöhnlich. Interessant ist, dass die Parteipresse der CCM zunächst über diesen Teil von Majaliwas Rede nicht berichtete; das CCM-Blatt Daily News gab nur ausführlich seine Ermahnungen an die Minister wider, die Verschwiegenheit zu wahren und mit ihren Mobiltelefonen auch nachts erreichbar zu sein. Samia selbst hatte bisher eine klare Aussage vermieden, aber die Frauen des Landes aufgefordert, bei der kommenden Wahl eine Präsidentin zu wählen. Das Parteiblatt Uhuru war im September für 2 Wochen verboten worden, weil es gemeldet hatte, Samia werde nicht wieder kandidieren.

Citizen 29.10.21, Daily News 30.10.21, Mwananchi 29.10.21

### **Reaktionen in den sozialen Netzwerken**

In sozialen Netzwerken melden sich mittlerweile verstärkt auch Fans der Präsidentin. Auf Jamiiforums wurde eine Diskussionsmeldung überschrieben *“Wer jetzt versucht, den Aufbruch von Samia ins Jahr 2030 aufzuhalten ist ein Verräter und sollte bald dementsprechend behandelt werden”*. Unterstützer heben hervor, dass Samia die internationale Position Tansanias und das Verhältnis zu den Nachbarstaaten gegenüber der Zeit Magufulis wieder verbessert habe. Ihre ruhige Art zeige Erfolge auch im wirtschaftlichen Bereich, Sie habe den Beweis erbracht, dass man Steuereinnahmen auch ohne Erpressung von Firmen erzielen könne.

Demgegenüber melden sich nach wie vor zahlreiche Skeptiker und Kritiker mit unterschiedlichen Begründungen. Neben der Ansicht, dass sie es einfach nicht könne, gibt es öfters Prognosen, dass sie sich in der eigenen Partei nicht durchsetzen werde. Die CCM sei ein Haufen von Heuchlern, die hinter dem Rücken bereits die Messer gezogen hätten. Daneben gibt es auch eine grundsätzliche Ablehnung wegen ihrer Herkunft aus Sansibar. Die Union sei ein Zusammenschluss von Tanganyika mit Sansibar und nicht umgekehrt.

Jamiiforums, diverse threads Ende Oktober

### **Zahlungsstopp für dubiose Projekte**

Präsidentin Samia ordnete einen Zahlungsstopp für 49 Regierungsprojekte im Lande und ihre Überprüfung durch die Antikorruptionsbehörde an. Dies ist die Folge eines Berichtes des Komitees für den jährlichen Lauf der Freiheitsfackel, Mwenge genannt. Dieser Lauf findet seit 1961 jährlich statt, wobei eine Fackel durch alle Regionen des Landes getragen wird. In Begleitung von führenden Funktionären des Staates und der CCM werden dabei unterschiedliche Projekte und Einrichtungen aufgesucht, die zur Entwicklung des Landes beitragen. Diese werden zuvor besucht, um unliebsamen Überraschungen vorzubeugen. In diesem Jahr sollten alle Projekte einbezogen werden, die mittels eines Kredites des Weltwährungsfonds über €490 Mil. finanziert werden. Dabei fielen 49 Projekte durch, bei

denen die bisher erzielten Ergebnisse nicht den aufgewendeten €27 Mil. entsprachen. Für einige der verantwortlichen Distriktskommissare könnte dies Folgen haben. 1067 Projekte fanden Gnade vor den Augen des Mwengekommittees.

Nipashe 15.10.21

### **Konflikt um Machinga**

Seit Jahren bemühen sich tansanische Regierungsstellen, die Ausbreitung der "Machinga" genannten Straßenhändler in den Griff zu bekommen, die allenthalben auf Gehwegen und neben den Straßen ihre Waren feilbieten und auch an den täglichen Verkehrsstaus im Berufsverkehr als wandelnde Supermärkte zwischen den Fahrzeugschlangen in Aktion treten. In Handelsbezirken wie Kariakoo in Dar es Salaam gibt es immer wieder Beschwerden von Ladeninhabern, dass die Kunden Probleme haben, die Geschäfte zu betreten, weil alle Zugänge von Tausenden von Straßenhändlern belegt sind. Zugleich benutzen dort Ladenbesitzer die Machinga zum Vertrieb, indem sie ihnen Waren überlassen, damit diese sie mit Kommission an den Kunden bringen. Dies hat dann die Konsequenz, dass man vor Geschäften manche Artikel billiger auf dem Bürgersteig bekommt als in den Läden, weil die Machinga ohne Quittung und Umsatzsteuer verkaufen, während die Geschäfte in gewissem Umfang kontrolliert werden, ob sie Kassenbelege ausstellen und Steuern abführen.

Zugleich ist die Zahl der Straßenhändler so groß, dass in städtischen Zentren ihre Entfernung auf bürgerkriegsartige Szenen hinauslaufen kann. Der verstorbene Präsident Magufuli hatte sich mit populistischem Instinkt als Schutzherr der Machinga präsentiert und beispielsweise bei Eröffnung des neuen Zentralen Busbahnhofs in Dar es Salaam die Behörden angewiesen, dort Kleinhändler zuzulassen. Diese Anordnung rief Proteste bei den Geschäftsleuten hervor, die für ihre Ladenlokale gerade Mieten gezahlt hatten.

Samia hatte im Juni unangemeldet Kariakoo besucht, sich wenig begeistert von der Überfüllung gezeigt und Änderungen angekündigt. Im September forderte der Regionalkommissar Makalla alle Straßenhändler zum Verlassen Kariakoos auf. In einigen Straßenzügen wurden die Stände der Händler über Nacht abgeräumt und zerstört. Dann hatte ein Machtwort der Präsidentin zunächst für eine Pause gesorgt. Sie forderte alle Behörden auf, den Machinga alternative Plätze für ihren Handel zuzuweisen und sie ohne Gewaltszenen von den Bürgersteigen zu entfernen. Diese Anordnung kommt für viele Beobachter einer Quadratur des Kreises gleich, da es für Kleinhändler in entlegenen Gebieten eher keinen Umsatz gibt.

In Dar es Salaam hat Regionalkommissar Makalla den Umzug der Straßenhändler in den sogenannten "Machinga Complex" angeordnet, ein mehrgeschossiges Gebäude in der Nähe des Kariakooviertels, der seit über 10 Jahren überwiegend leer steht. Wie der Name sagt, war er seit 2007 gebaut worden, um die Straßenhändler aufzunehmen. Da es kaum Kunden gab, siedelten sich lediglich einige Kleinhandwerker an; es gab auch billigen Lager- oder Büroraum, andere Teile blieben leer. Eine Reportage des Jahres 2016 wies auf Planungsmängel wie fehlende Parkplätze und mangelnde Aufzüge im 5-geschossigen Komplex sowie schlechte Anbindung an die Buslinien hin. Einige Ladenbesitzer mit Geschäftsraum im Gebäude vertrieben ihre Waren mangels Laufkundschaft überwiegend durch Straßenhändler.

In Mwanza kam es zu Demonstrationen der vertriebenen Machinga, gegen die Bereitschaftspolizei eingesetzt wurde. Die örtliche Distriktskommissarin kündigte an, man werde sich ihrer Beschwerden annehmen. Ein Kleinhändler sagte im Interview, wenn man dort verkaufen solle, wo sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen, könne man auch gleich in die Serengeti umziehen.

In den sozialen Netzwerken gab es viel Zustimmung für die jetzige Welle von Maßnahmen. Die Stände der Machinga seien eine Beleidigung für eine moderne Metropole, die Verstopfung der Bürgersteige eine Zumutung und überhaupt gebe es unter ihnen wohlhabende Leute, die sich nur um das Steuerzahlen drücken. Das ist offenkundig die Meinung einer sozialen Klientel, die sich Smartphone und Zugang zum Internet leisten kann.

Im Oktober hat die Regionalregierung ihr Ultimatum bereits zum 3. Mal verschoben. Nachdem bereits mehrere seiner Vorgänger an dem Problem gescheitert sind, wird der November zeigen, wie weit er mit seinen Plänen kommt, und vor allem, wie lange es dauert, bis die Machinga wieder zurückkehren.

Einige Kommentare in der Presse sagen ein Scheitern der Maßnahmen voraus, solange

die Regierung oder die Wirtschaft nicht genug bezahlte Arbeitsplätze schaffen. Da jährlich 800.000 junge Leute die Schulen verlassen, werden viele von ihnen unweigerlich auf der Straße landen und sich irgendwie einen Unterhalt suchen müssen. In einem Kommentar des Citizen werden die in den letzten Jahren erfolgten Reaktionen der Regierung auf das Machingaproblem als Herumdoktern an Symptomen beschrieben, das zwischen Repression und Duldung schwankte. Die Wurzel des Problems liege in der Landflucht und den Zuständen auf den Dörfern, wo man anzusetzen habe.

Bei Monatsende Oktober waren die Stände der Machinga jedenfalls weithin aus den Straßen verschwunden.

Citizen 07.11.2016, 21.09. + 24.09. + 30.09.21, DN 19.09.21, Jamiiforums Oktober 2021, Guardian 22.10.21, Mwananchi 23.10.21, Nipashe 14.10. + 19.10.21

## JUSTIZWESEN, POLIZEI

### **Wechsel im Obersten Gerichtshof**

Präsidentin Samia hat den bisherigen Präsidenten des Obersten Gerichtshofs für Festlandstansania Eliezer Feleshi zum Generalstaatsanwalt (entspricht dem Justizminister) ernannt. Zu seinem Nachfolger als Gerichtspräsident berief sie Mustapha Siyani, den bisherigen Vorsitzenden Richter im Prozess gegen Oppositionsführer Mbowe. Er legte daraufhin die Leitung des Prozesses gegen Mbowe nieder.

East African 23.10.21

### **Schmerzensgeld für Membe**

Das Oberste Gericht sprach dem ehemaligen Außenminister und Präsidentschaftskandidaten der Oppositionspartei ACT Bernard Membe TSh 6 Mrd (€ 2,3 Mil.) als Schadenersatz zu. Membe hatte 2018 gegen den Zeitungsverleger Cyprian Musiba wegen Verleumdung geklagt. Membe hatte sich 2015 um die Aufstellung als Präsidentschaftskandidat der CCM bemüht, war aber dem späteren Präsidenten Magufuli unterlegen. 2018 gab es eine Gerüchtekampagne in der von Musiba verlegten Zeitung Tanzanite, in der Membe und andere beschuldigt wurden, für die kommende Wahl 2020 die Wiederaufstellung von Präsident Magufuli für eine 2. Amtszeit hintertreiben zu wollen. Musiba und seine Medien galten Beobachtern als vom Geheimdienst beeinflusst, Kommentatoren sahen damals die Kampagne als Teil von Magufulis Bemühungen, verschiedene Fraktionen in der ewigen Regierungspartei CCM unter seine Kontrolle zu bringen. In der Folge kam es zu Parteiausschlüssen ehemaliger hoher Parteifunktionäre.

Membes Verleumdungsklage schlummerte zu Magufulis Lebzeiten vor sich hin. Nachdem er selber 2020 aus der CCM ausgeschlossen worden war, wandte er sich im beginnenden Wahlkampf der Oppositionspartei ACT zu und ließ sich von ihr zum Präsidentschaftskandidaten küren. Im Wahlkampf war er wenig präsent und verließ seine neue Partei bald nach der von Magufuli gewonnenen Wahl. In den vergangenen Wochen wurde über seine Rückkehr in die CCM spekuliert. - Verleger Musiba war bereits im August 2021 vom Obersten Gericht auf Sansibar zu einer Zahlung von TSh 7,5 Mrd. wegen Verleumdung der oppositionellen und auf dem Festland mit Berufsverbot belegten Juristin Fatma Karume verurteilt worden. Wenn er nicht zahlt, können seine Gläubiger eine Beugehaft erzwingen, deren Kosten sie allerdings für jeweils 6 Monate selber tragen müssten.

Citizen 29.01.21, Guardian 29.10.2021

### **Kritik am Kautionsrecht**

Das Menschenrechtszentrum LHRC hat in einer neuen Studie eine Reform der Gesetzesbestimmungen über die Kautions gefordert. Es geht darum, ob ein Angeklagter bis zum Urteilsspruch hinter Gitter muss oder gegen Hinterlegung einer Sicherheitssumme auf freiem Fuß bleiben darf, bis über Schuld oder Unschuld entschieden ist. In Tansania waren im Laufe der Jahre durch Gesetzesänderungen immer mehr Anklagepunkte hinzugekommen, die Kautions ausschließen. So dürfen zur Zeit Richter bei Anklage wegen Terrorismus, Internetverbrechen und Geldwäsche keine Kautions gewähren. LHRC hat die Situation in Tansania mit den Gesetzen in anderen Ländern Ostafrikas verglichen, in denen die Rechte der Bürger besser geschützt sind.

Praktisch benützen Polizei und Anklagebehörde diese ungenau abgefassten Bestimmungen dazu, Beschuldigte monate- oder gar jahrelang in Haft zu halten, ohne dass

ein Richter ihren Fall entschieden hat. In solchen Fällen erklärt die Anklage bei Haftprüfungsterminen jeweils, dass die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen seien, womit sich die Untersuchungshaft immer wieder verlängert. Es ist eine Reihe von Fällen bekannt, wo absichtlich eine jahrelange Untersuchungshaft als Druckmittel gegen Beschuldigte eingesetzt wurde, um sie zu Teilgeständnissen zu zwingen; es gibt auch Fälle, wo arme Beschuldigte, die sich keinen Anwalt leisten können, einfach aus Schlamperei jahrelang unschuldig hinter Gittern verbracht haben.

Das Oberste Gericht Tansanias hat festgestellt, dass ein gesetzliches Verbot der Kaution für bestimmte Fälle nicht mit der Verfassung übereinstimmt. Bisher hat die Regierung keine Reform auf den Weg gebracht. Aber Präsidentin Samia hatte im August die Polizei aufgefordert, schneller zu ermitteln und Verfahren einzustellen, wenn es nicht genug Beweise für eine Anklage gibt. Polizei und Anklagebehörden sollten sich Gedanken über nötige Gesetzesänderungen machen. Die Kosten für den Unterhalt unschuldiger Gefangener seien zu hoch.

East African 30.10.21

### **Terrorismusprozess gegen Chadema-Mbowe**

In Dar es Salaam wurde im Oktober der Prozess gegen Freeman Mbowe fortgeführt, den Vorsitzenden der Oppositionspartei Chadema und vormaligen Oppositionsführer. Gemeinsam mit 3 weiteren Angeklagten wird er der Vorbereitung terroristischer Handlungen sowie Wirtschaftsverbrechen bezichtigt. Anklage wegen Wirtschaftsverbrechen schließt Freilassung auf Kaution aus, gleiches gilt für den Terrorismusvorwurf.

In einem Nebenverfahren wurde im Oktober zunächst ein Einspruch der Verteidigung gegen die Zulassung von Zeugenaussagen verhandelt. Die Verteidigung hatte dagegen geklagt, ein Geständnis von Mbowes Mitangeklagtem zu akzeptieren, dass dieser bei der Polizei gemacht hatte. Laut Gesetz muss ein Beschuldigter binnen 4 Stunden verhört werden; in diesem Fall wurde das Verhör erst nach mehreren Tagen durchgeführt. Ferner sei der Beschuldigte von der Polizei gefoltert worden, um sein Geständnis zu erzwingen. Der vorsitzende Richter wies beide Einsprüche ab. Die Vernehmungsfrist beziehe sich auf die Dauer einer Vernehmung, nicht auf den Zeitraum nach der Verhaftung; eine Misshandlung habe nicht nachgewiesen werden können.

Mehrere Verhandlungstage waren dann mit dem Vortrag von Polizeiermittlungen gefüllt. Es war auffällig, dass die Polizei bisher die Anschuldigungen in Form von Vernehmungsprotokollen als Beweise einführt und die vernommenen Personen nicht direkt als Zeugen der Anklage auftreten lässt.

In diesem Verfahren gab es im Oktober bereits den zweiten Richterwechsel. Im September war der zuständige Richter Elinaza Luvanda auf Antrag der Verteidigung zurückgetreten. Jetzt zog sich sein Nachfolger zurück, nachdem er noch Einsprüche der Verteidigung abgewiesen hatte; Richter Mustapha Siyani begründete dies mit seinem neuen Amt als Gerichtspräsident. Der Chadema Generalsekretär John Mnyika kommentierte, Siyani wolle mit dem Rückzug nur sein schlechtes Gewissen beruhigen, nachdem er gerade eine unter Folter erzielte Aussage zugelassen habe.

BBC 20.10.21, Citizen 16.+27.10.21, Habarileo 07.10.21, Mwananchi 26.10.21

### **Sabaya: 30 Jahre**

Der frühere Distriktkommissar von Hai Ole Sabaya wurde am 15. Oktober zu einer Haftstrafe von 30 Jahren für bewaffneten Raubüberfall verurteilt. Das Urteil lautete auf dreimal 30 Jahre für die verhandelten Anklagepunkte, die gleichzeitig zu verbüßen sind.

Der erst 35-jährige Ole Sabaya galt als Schützling des verstorbenen Präsidenten Magufuli und war von diesem 2018 nach Hai mit dem Auftrag geschickt worden, um die damalige Hochburg der Oppositionspartei Chadema auf Regierungskurs zu bringen. Dies gelang ihm nach Meinung von Beobachtern mit einer Mischung aus Bestechung von Lokalpolitikern, Einschüchterung und Verhaftungen. Bei der Wahl im Oktober 2020 verlor der bisherige Abgeordnete von Hai und Oppositionsführer Freeman Mbowe sein Mandat.

Zum Verhängnis wurde Sabaya, dass er seine Aktivitäten auch auf den benachbarten Distrikt Arusha ausdehnte, in dem er keinerlei Befugnisse hatte, damit anderen Staatsfunktionären auf die Füße trat und offenkundig in die eigene Tasche wirtschaftete. Auch in Arusha erpresste er durch die Drohung mit Strafanzeigen wegen Wirtschaftsverbrechen Geld von Geschäftsleuten. Wer mit dieser Beschuldigung verhaftet wird, muss bis zu einem

Gerichtsurteil in Haft bleiben; die Eröffnung eines Verfahrens kann von der Polizei fast beliebig hinausgezögert werden. So bekam er von einem Unternehmer TSh 90 Mil. (€33.000). Sabaya zog bei entsprechenden Besuchen in Begleitung seiner mitangeklagten „Bodyguards“ in Geschäften auch schon mal eine Pistole zur Einschüchterung hervor, was ihm jetzt die Mindeststrafe für bewaffnete Überfälle eintrug.

Als im März Präsident Magufuli unerwartet starb, dauerte es nicht lange, bis Beschwerden über ihn dessen Nachfolgerin Samia Suluhu Hassan erreichten. Im Mai ließ sie Sabaya beurlauben und ordnete eine Untersuchung an. 3 Wochen später wurde er in Untersuchungshaft genommen und ein Strafverfahren gegen ihn eröffnet. Er verteidigte sich damit, dass er in jedem Falle nur Aufträge des Präsidenten ausgeführt habe, die ihm in jeden Fall direkt telefonisch übermittelt worden seien. Hierfür konnte er natürlich keinerlei Zeugen vorbringen.

Nach seiner Verurteilung wurde das Verfahren wegen weiterer Anklagepunkte gegen ihn fortgeführt; jetzt trat er mit geschorenem Kopf und in Sträflingskleidung an. Sein Anwalt erwägt eine Berufung gegen das Urteil.

Citizen 15. + 16.10.21

### **Normenkontrollklage gegen Internetsteuer**

Das Oberste Gericht ließ eine Normenkontrollklage des Menschenrechtszentrums LHRC gegen die neuen Steuern auf Internet- und Telefonnutzung zu. Die Klage richtet sich gegen die Minister für Finanzen und Telekommunikation sowie gegen das Justizministerium. Im jüngsten Haushaltsgesetz wurden Abgaben auf jeden Kauf von Datenpaketen für die Handynetze sowie auf jede Geldüberweisung via Mobiltelefon eingeführt.

Guardian 18.10.21

## **WIRTSCHAFT, UMWELT**

### **Klimaerwärmung und Wanderungen**

In einem neuen Weltbankbericht werden erhebliche Wanderbewegungen in Ostafrika vorausgesagt. Durch die Erderwärmung sind Klimaveränderungen absehbar, die zu verringertem Regenfall in weiten Regionen Tansanias und heftigeren Fluten in den Küstenregionen aufgrund des steigenden Meeresspiegels führen werden. Tansania müsse damit rechnen, dass bis bis zum Jahre 2050 ca.16 Millionen Menschen ihre Wohnsitze verlassen müssen, da sie von der bisherigen Landwirtschaft nicht mehr leben können. Die Auswirkungen würden sich ab dem Jahr 2030 bemerkbar machen. Der Bericht erwartet eine Wanderung in die Gegend um den Viktoriasee, wo die Regenfälle weiterhin ausreichend sein sollen. Mit gezielten Maßnahmen für nachhaltige Entwicklung könnten die Auswirkungen der Klimaverschiebungen abgemildert werden. Auch die Nachbarländer werden in geringerem Ausmaß betroffen sein.

Citizen 29.10.2021

### **Unausgelastetes Schlachthaus**

Das neue Schlachthaus in Longido nahe der kenianischen Grenze ist nicht ausgelastet. Präsidentin Samia ordnete deshalb eine Senkung der Gebühren und örtlichen Steuern an. Arusha ist die Region mit der höchsten Viehdichte in Tansania, dennoch war das neue Schlachthaus mit einer täglichen Kapazität von 500 Rindern und 2000 Ziegen nur zu einem Drittel ausgelastet. Als Grund stellte sich heraus, dass die Halter -viele von ihnen Massai- ihr Vieh lieber über die Grenze nach Kenia verkaufen, weil dortige Händler wegen geringerer Gebühren bessere Preise zahlen.

Guardian 18.10.21

### **Schein-heiligkeit**

Die Zentralbank kündigte scharfe Maßnahmen gegen ungebührlichen Umgang mit Geldscheinen an. Der Gouverneur der Bank erklärte, dass in letzter Zeit immer häufiger auf sozialen Medien zu beobachten sei, wie Geldscheine bei Festlichkeiten zweckentfremdet werden. Sie würden auf den Boden geworfen, Menschen würden auf sie treten, man rolle sie zu Dekorationszwecken zusammen oder sie würden gar an schwitzenden Leibern anderer Personen befestigt. Da diese Praktiken, trotz aller Warnung seitens der Bank, andauern und die Lebensdauer der Geldscheine verkürzen, werde die Bank ab sofort mit allen juristischen Mitteln gegen Übeltäter vorgehen. Die Öffentlichkeit wurde aufgefordert, Verstöße umgehend

der Zentralbank zu melden.

Guardian 29.10.21

### **Kaffeeschmuggel**

Aus der Kageraregion wird ein Großteil der Kaffeeernte nach Uganda gebracht, weil die Bauern dort bessere Preise erzielen. Ein Grund liegt in den zahlreichen örtlichen Abgaben und Steuern, die auf der tansanischen Seite der Grenze an Kontrollpunkten erhoben werden und im Nachbarland nicht anfallen. Landwirtschaftsminister Adolf Mkenda rief dazu auf, die Genossenschaften zu stärken, damit diese durch Zugang zum Weltmarkt bessere Preise erzielen können.

Citizen 25.10.21

### **Düngermangel**

Bauern in Tansania sehen sich einem Mangel an und Preiserhöhungen für Kunstdünger gegenüber. Durch die Covidpandemie wurden mehrere Fabriken getroffen, die den Weltmarkt beliefern. Große Hoffnungen liegen deshalb auf der neuen Düngemittelfabrik, die von einer Firma aus Burundi gerade bei Dodoma gebaut wird.

Citizen 26.10.21

### **Nachhaltige Holzkohle ?**

Aus Kilosa bei Morogoro werden Erfolge für ein Projekt zur nachhaltigen Gewinnung von Holzkohle vermeldet. Mit Unterstützung der Schweizer Entwicklungshilfe soll es einer Waldschutzinitiative hier gelungen sein die Holzkohlegewinnung auf geplanten und überwachte Gebiete zu konzentrieren. Damit übersteige hier der Holzverbrauch nicht mehr die Menge, die nachwächst. Die örtliche Gemeinschaft habe TSh 27 Mil. (€10.000) an Ortssteuern auf Holzkohle eingenommen, von denen Klassenräume für die Schule ein Lehrerhaus sowie ein Büro für die Gemeindeverwaltung gebaut werden und auch die Gesundheitsversorgung verbessert werden konnten.

Guardian 26.10.21

### **Hirseanbau**

200 Dörfer in der Region Dodoma profitieren von Einkäufen des Welternährungsprogramms WFP der Vereinten Nationen, das Hirse für Südsudan in Tansania beschafft.

Hirse ist ein beliebtes Nahrungsmittel im kriegsgeschädigten Südsudan, wo das WFP Nahrungsmittelhilfe leistet. WFP versucht zunehmend, Nahrungsmittel regional zu beschaffen, statt sie in den großen Produzentenregionen wie EU oder USA einzukaufen. Hirse war das traditionelle Grundnahrungsmittel in vielen Regionen Tansanias, bevor sich der Maisanbau ausbreitete. Mais erzielt höhere Erträge als Hirse, ist aber empfindlicher für Ausfälle von Regen, die gerade in Zentraltansania um Dodoma herum öfters vorkommen.

Guardian 25.10.21

### **Magufulis Verschuldung**

Erstmals wird jetzt in der tansanischen Presse offen das Ausmaß der Verschuldung angesprochen, die unter dem verstorbenen Präsidenten Magufuli entstand. Dieser hatte zahlreiche große Bauprojekte begonnen und immer wieder darauf hingewiesen, dass Tansania dies alles "mit eigenem Geld" finanziere, womit er nicht wenig zum Aufbau eines neuen Nationalstolzes beitrug. Aber im Wesentlichen hatte er Kredite auf dem freien Markt aufgenommen, Damit hatte er es mehrfach vermieden, mit Institutionen wie Weltbank oder IMF zu verhandeln, deren Kredite günstiger zu haben sind als auf dem freien Markt, deren Bedingungen wirtschaftlicher und politischer Natur ihm aber nicht gefielen. Unter Magufuli gab es einen starken Anstieg der Verschuldung, was aber zu seinen Lebzeiten eher verhalten und anonym in den sozialen Medien angesprochen werden konnte. Die Zeitung Jamhuri wies jetzt darauf hin, dass in Magufulis 5 Amtsjahren die Verschuldung stärker gestiegen sei als in den 10 Amtsjahren seines Vorgängers und dass der Schuldendienst bald eine Last werden könnte

Jamhuri 26.10.21

### **Hafenausbau Tanga**

Der Ausbau des nordtansanischen Hafens von Tanga soll im kommenden Jahr abgeschlossen sein. Regionale Regierungsstellen begannen jetzt mit einer Kampagne unter Firmen in Nordtansania, den Hafen auch tatsächlich zu nutzen und verstärkt Bestellungen bzw. Exporte über Tanga laufen zu lassen. Bisher nutzen nordtansanische Firmen eher den Hafen von Mombasa. Ein Firmenvertreter äußerte, dass dafür die Hafenverwaltung in Tanga



noch viel Bürokratie und Umständlichkeit ablegen müsse, bevor er von Mombasa nach Tanga wechselt.

Guardian 24. + 26.10.21

## **Bergbau**

### **Graphitabbau bei Lindi**

Die australische Firma Walkabout Resources rechnet damit, im kommenden Jahr mit der Produktion von Graphit bei Lindi beginnen zu können. Die chinesische Firma Yantai Jinpeng wurde mit dem Bau einer Verarbeitungsanlage beauftragt, die aus dem abgebauten Gestein Graphitkonzentrat herauswäscht, trocknet und in Säcke füllt. Graphit wird für Batterien und vielfältige Anwendungen in der Industrie vom Schmiermittel bis hin zu Kernreaktoren verwendet. In Lindi entstehen über 350 Arbeitsplätze.

Miningweekly 26.10.21

### **Neuer Goldtagebau bei Mwanza**

Am Viktoriasee entsteht eine neue Abbaustätte für Golderze. Die australische OreCorp beginnt 60 km südlich von Mwanza das Nyanzaga Gold Projekt. Im Tagebau und später auch unter Tage soll hier das Golderz gewonnen werden. Die Firma hat eine Lizenz über 23 km<sup>2</sup> erworben. Der Goldgehalt wird auf 4g pro Tonne Gestein geschätzt, die Firma rechnet mit einer Abbauzeit von 12 Jahren. Hier sollen 1300 Arbeitsplätze entstehen.

Citizen 26.10.21

### **Nickelabbau in Kabanga**

Die Regierung hat dem Temboprojekt grünes Licht für den Start des Nickelabbaus in Kabanga gegeben. Tembo ist eine gemeinsame Firma der in London registrierten südafrikanisch-norwegischen Firma Kabanga Nickel Limited und der tansanischen Regierung. Kabanga liegt nahe dem Dreiländereck Tansania-Burundi-Ruanda. Die Regierung erwartet aus dem Projekt Einnahmen von \$7,5 Mrd im Laufe der geplanten Lebensdauer von 33 Jahren. Umweltprobleme der Nickelproduktion sind bekannt, vor allem die große Menge von giftigem Abraum, der nach der chemischen Herauslösung des Nickels aus dem Gestein entsteht. In der tansanischen Berichterstattung gibt es bisher keine Anzeichen eines Problembewusstseins zum Thema Nickel; im Bereich der Verwendung von Quecksilber bei der Goldgewinnung hat dieses immerhin eingesetzt.

Citizen 29.10.21

## **GESUNDHEIT**

### **Erleichterungen für Reisende aus Tansania**

Tansania wurde mit 46 anderen Ländern von der britischen Roten Covid-Liste gestrichen; bisher mussten alle Reisenden aus dem Lande eine verpflichtende Quarantäne von 2 Wochen einhalten. Jetzt reicht ein PCR-Test vor der Einreise.

Citizen 08.09.21

### **Covid-Impfungen nehmen Fahrt auf**

Mitte Oktober vermeldete Tansania, dass es im Rahmen seiner stockend verlaufenen ersten Impfkampagne gegen Covid-19 mittlerweile fast 90% der eine Million Impfdosen vom Typ Johnson& Johnson nutzen konnte, die es im Juli aus überzähligen US-Beständen erhalten hatte. Bis Ende September konnten laut Gesundheitsministerium erst 527.000 Dosen verimpft werden. Damit scheint die Impfkampagne an Tempo zu gewinnen. Der verstorbene Präsident Magufuli hatte mit seinen Stellungnahmen eine weit verbreitete Skepsis gegenüber Covidimpfungen verursacht, obwohl in Tansania Impfstoffe gegen andere Krankheiten weithin akzeptiert sind. Seine Nachfolgerin Samia hatte den Kurs anfangs mit großer Vorsicht geändert und war mit eigenem Beispiel vorangegangen.

Indes ist Anfang Oktober eine weitere Million Dosen des chinesischen Fabrikats Sinopharm eingetroffen. Die Kosten werden vom Covax-Programm der Weltgesundheitsorganisation WHO getragen. Ende Oktober werden weitere 500.000 Dosen des Pfizer-Impfstoffes erwartet. Insgesamt sind für Tansania 3,7 Mil. Dosen verschiedener Impfstoffe aus dem Covax-Programm in Aussicht gestellt worden.

BBC 17,10.2021, Citizen 18.10.21, Mwananchi 08.10.21

# KULTUR, BILDUNG, KIRCHEN

## **Nobelpreis für Abdulrazak Gurnah**

Anfang Oktober wurde dem aus Sansibar stammenden Abdulrazak Gurnah der Nobelpreis für Literatur verliehen. Die Verleihung löste in Tansania Überraschung, Anwendungen von Nationalstolz und vor allem die Frage aus, wer das denn sei. Gurnah wurde 1948 in im damaligen britischen Protektorat Sultanat Sansibar geboren, die Vorfahren seiner Eltern waren aus dem Jemen nach Sansibar gekommen. Mit 18 Jahren, also 1966, verließ Gurnah Sansibar und kam nach England. Über die Umstände dieses Exils, das in den offiziellen Würdigungen als Flucht bezeichnet und mit den Massakern an den arabischen Bewohnern der Insel während der Revolution von 1964 in Verbindung gebracht wird, wurde nichts Genaues berichtet. *(als er 1966 Sansibar verliess, waren die Brutalitäten der Revolution bereits seit 2 Jahren vorbei; konnte er mit seiner Einstufung als „Araber“ keinen Studienplatz bekommen? Red.)* Jedenfalls kam Gurnah nach England, studierte dort und wurde -mit einer Zwischenstation als Gastdozent in Nigeria- schließlich Professor für englische und postkoloniale Literatur an der Universität von Leeds bis zu seinem Ruhestand. Er schreibt auf Englisch. 1987 verfasste er seinen ersten Roman, dem seither 9 weitere gefolgt sind. Bisher war keines seiner Bücher ein großer Verkaufserfolg, und in Tansania war er offenkundig allenfalls wenigen Eingeweihten bekannt. Er selber konnte erst 1984 erstmals wieder seine Heimat besuchen und seinen Vater vor dessen Tod noch einmal sehen. Er war seither mehrfach zu Besuch bei seiner Familie auf Sansibar.

Das Nobelpreiskomitee begründete seine Entscheidungen mit Gurnahs "leidenschaftlicher Durchdringung der Auswirkungen des Kolonialismus und der Situation des Flüchtlings im Zwiespalt zwischen Kulturen und Kontinenten".

In seinem jüngsten Roman "Afterlives" (2020) zeichnet er eine afrikanisch-indische Familiengeschichte nach, die im 19. Jahrhundert beginnt, sich in mehreren Erzählsträngen durch die deutsche und britische Kolonialzeit bis hin nach Hitlerdeutschland und dann in die Bundesrepublik Deutschland der 60er Jahre erstreckt. Seine historischen Bezüge sind eher knapp (und nicht immer ganz sauber recherchiert), die Skizzierung der handelnden Personen im Spannungsfeld zwischen afrikanischer und indischer Kultur und den kolonialen Situationen ist packend.

## **Reaktionen auf den Nobelpreis**

Präsidentin Samia erklärte nach dem Bekanntwerden der Entscheidung des Nobelkomitees, dass der Preis eine Ehre für Tansania und Afrika sei. Sansibars Mwinyi ließ seine Anerkennung tweeten.

In den sozialen Netzen war die anfängliche Reaktion gemischt. Auf Jamiiforums wurde Fragen gestellt wie "Ist der überhaupt Tansanier?", "Ist das einer von den Arabern, die 1964 abgehauen sind?", aber auch die nationale Ehre wurde gestärkt gesehen "Er ist aus Sansibar, also ist er einer von uns.". Der Preis für Gurnah löste auch eine Debatte über die doppelte Staatsangehörigkeit aus. "Wenn er seinen Pass hätte behalten dürfen, könnten wir ihn jetzt mit vollem Recht als Erfolg Tansanias feiern"

Der Journalist Eric Kabendera schrieb aus seinem seit 2017 anhaltenden Exil "'Ein Hauptgrund, dass Tansania keine doppelte Staatsangehörigkeit zulässt, ist die Furcht vor Leuten wie Gurnah und seiner Familie, die vor der Araberverfolgung während der Revolution fliehen mussten. Sie könnten ja zurückkehren und ihren gestohlenen Besitz zurückfordern. Und wir feiern jetzt schamlos seinen Erfolg?"

Mehrere Stimmen forderten die Aufnahme von Gurnahs Büchern in den Lesestoff für die Schulen.

Der Verleger Walter Mboya meinte, Gurnahs Unbekanntheit sei auch auf die fehlende Lesekultur in Tansania zurückzuführen; Belletristik verkaufe sich nicht gut. Er erwarte jetzt mehr Motivation für Autoren als auch mehr Interesse bei Lesern.

Aljazeera 09.10.21, Mwananchi 08.10.21, Jamiiforums Oktober 2021

## **Tansanische Hochschulen**

Die Zeitung Citizen machte sich Gedanken über den Platz der tansanischen Universitäten auf internationalen Rangskalen. Auf der jüngsten Rangliste des spanischen Webometrics Ranking sind lediglich drei tansanische Universitäten unter den 100 besten Hochschulen Afrikas aufgeführt, weltweit sind auf den Plätzen vor ihnen mehr als 2000 andere Unis aufgeführt. Die Universität von Dar es Salaam (Nr. 42 in Afrika, Nr. 1913 weltweit), Sokoine

Universität Morogoro (51 / 2035) und die medizinische Universität Muhimbili (91 / 2796) sind demnach die besten des Landes, alle anderen sind im Ranking weit abgeschlagen.

Citizen 14.10.21

### **Kaffeekultur mit Mängeln**

Die Regulierungsbehörde für die Kaffeewirtschaft möchte in den kommenden Jahren ein Fünftel aller Tansanier zu Kaffeetrinkern machen. Bisher trinken nur 7% der Einwohner Kaffee, und der pro-Kopf-Verbrauch liegt unter 100 g je Einwohner jährlich. Mehr Inlands-konsum würde das Einkommen der Bauern verbessern.

Guardian 22.10.21

### **Baby Mama Culture**

Der tansanische "Citizen" druckte einen Artikel der kenianischen Nation ab, wonach die "Baby Mama Culture" eine Bedrohung für die afrikanische Familie sei. Kinder wachsen außerhalb von Familienstrukturen mit alleinstehenden Müttern auf. Laut Verfassern gibt es eine wachsende Zahl von Frauen, die sich zu einem Kind entschließen, ohne eine Verbindung mit dem Vater eingehen zu wollen, weil sie sich davon das Kind und eine bequeme Einkommensquelle durch Unterhaltszahlungen ohne Beziehungsstress versprechen. Der Artikel führt einige warnende Beispiele auf, wie den Pfingstbischof, der auf Unterhalt verklagt wurde und einige kenianische Politiker und Musiker, die das gleiche traurige Schicksal ereilte. Besonders gefürchtet sind offenkundig Kindesmütter, die überraschend auf Beerdigungen auftauchen und ein Erbteil einfordern. Neben der Klage über den Sittenverfall ist der Artikel offenkundig auch als Warnung gedacht, wiewohl Unterhaltsklagen in Tansania viel seltener sind als in Kenia, wo Tausende dieser Fälle vor Gericht landen. *(Abgesehen davon dürfte die Schilderung nicht viel mit der realen Situation der vielen schlecht gebildeten und armen ledigen jungen Mütter zu tun haben, die mit ihren Kindern allein bleiben. Red.)*

Citizen 24.10.21

### **Empfängnisverhütung**

Der CCM-Abgeordnete Nashon Bidyanguze forderte in seinem Wahlkreis Kigoma Süd, in den Schulen die Kalendermethode zur Empfängnisverhütung zu unterrichten. Angesichts der hohen Zahlen von Teenagerschwangerschaften dürfe man die Augen nicht vor den Realitäten verschließen. Es ließe sich nicht verhindern, dass sich 2 Personen heimlich treffen. Wenn die Mädchen zählen würden, ließen sich viele Schwangerschaften verhindern.

Mwananchi 24.10.21

### **Vorgaben für Schulbau**

Nach einem Bericht der Zeitung Jamhuri sehen sich zahlreiche Verwaltungsbeamte in ländlichen Distrikten großen Problemen gegenüber, die von der Regierung kommenden Mittel für den Bau neuer Schulgebäude nach Vorschrift auszugeben. Demnach habe das Ministerium für Lokale Verwaltung die Vorgabe gemacht, dass ein Klassenraum für TSh 20 Mil. zu errichten ist. Mit dieser Vorgabe soll die in der Vergangenheit immer wieder festgestellte Korruption durch überhöhte Abrechnungen verhindert werden. Ein Kredit aus Mitteln der Weltbank über TSh 1,3 Bil. (€490 Mil.) soll den Bau von 15.000 neuen Klassenzimmern ermöglichen, um damit der Raumnot der Schulen abzuhelpen. Dabei sind in abgelegenen Gebieten die Materialien wegen der Transportkosten deutlich teurer. Auch erlaube die Vorgabe von oben nicht, günstige gebrannte Ziegel zu verwenden, sondern bestehe auf Zementblöcken für das Mauerwerk. Die Zeitung führt ähnliche Stimmen aus den abgelegenen Bezirken Katavi, Kagera, Maar und Kigoma an. Eine Sprecherin des Ministeriums verteidigte den einheitlichen Richtpreis für das ganze Land als angemessen.

Jamhuri 26.10.21

### **Samia gottgesandt**

Der lutherische Bischof Frederick Shoo glaubt, dass Präsidentin Samia von Gott in die Welt gesandt wurde, um die Wunden der tansanischen Nation zu heilen. Der Vorsitzende Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania führte dies in einer Predigt am 16. Oktober aus. Sie sei mit ihrer Haltung ein Vorbild für alle Personen, die Macht ausüben. Shoo war mit Samias Vorgänger Magufuli öfters in Konflikt geraten und dadurch auch innerhalb der Kirche unter Druck gekommen.

Mwananchi 16.10.2021

### ***Patriarch zu Besuch***

Der griechisch-orthodoxe Patriarch von Alexandria und ganz Afrika Theodor II besuchte im Oktober Dar es Salaam. In Tansania bestehen mehrere Bischofssitze der griechisch-orthodoxen Kirche. Ursprünglich nur aus griechischen Siedlern bestehend, kamen seit 1964 auch Afrikaner in diese Kirche. Nach Wegzug der meisten Griechen ist die Kirche ganz überwiegend afrikanisch. Von den 3 Bischöfen in Tansania sind 2 aus Griechenland, der Erzbischof von Mwanza ist Ugander. Der Erzbischof in Dar es Salaam ist für das östliche Tansania und die Seychellen zuständig. seine Diözese hat auf Griechisch den schönen Namen "Eirenopolis" (Friedensstadt) bekommen. Patriarch Theodor feierte mehrere Gottesdienste und ordinierte 5 Lektoren, darunter 2 Massai. Er traf mit Vizepräsident Mpango sowie den Botschaftern Ägyptens und Griechenlands zusammen.

Orthodox Times 25.10.21

### ***Steuern für kirchliche Schulen***

Bei einer Versammlung der Priester der katholischen Diözese Moshi wurde eine Senkung der Steuern gefordert, die für den Betrieb von kirchlichen Schulen anfallen. In letzter Zeit drängen staatliche Stellen vermehrt darauf, dass auch kirchliche Einrichtungen ihre Einnahmen versteuern. Präsidentin Samia hatte im Frühjahr die Kirchen aufgefordert, ihre Buchhaltung endlich in Ordnung zu bringen, damit nachvollziehbar wird, ob sie Schulen und andere Einrichtung zur Gewinnerzielung oder als soziale Dienstleistung betreiben. Die Priester wiesen jetzt darauf hin, dass bei den von ihnen geleiteten Einrichtungen der Dienstcharakter im Vordergrund steht und dass die Belastung durch Steuern und Abgaben bereits zum Bankrott einiger Schulen geführt haben.

Mwananchi 24.10.2021

### ***Chemnitzer Friedenspreis für Tansanier***

Der Bürgerverein "Für Chemnitz" verlieh seinen Friedenspreis 2021 an den tansanischen Musiker Aruba Mannilah. Er stammt aus Tansania und lebt seit 2003 in Chemnitz, wo er in seinem Kukulule Motor Culture Center Trommel- und Tanzworkshops durchführt.

Uhuru 29.10.2021

## **SANSIBAR**

### ***ACT-Sieg auf Pemba***

Auf der zu Sansibar gehörigen Insel Pemba erzielte die Oppositionspartei ACT –Wazalendo einen Sieg bei der Nachwahl im Wahlkreis Kondé. Der ACT-Kandidat erzielte 2391 Stimmen gegenüber 794 für die CCM. Bei der ersten Runde der Nachwahl, die durch den Tod des gewählten Abgeordneten notwendig geworden war, war der CCM-Bewerber zum Sieger erklärt worden. Nach andauernden Protesten der ACT, die hier Wahlbetrug sah, nahm der Gewinner sein Mandat nicht an.

Citizen 10.09.2021

### ***Kampf gegen Kinderheirat***

Der Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen UNFPA führt auf Sansibar eine Kampagne gegen Kinderheirat mit der Unterstützung islamischer Geistlicher durch. In jedem der 11 Distrikte konnten Geistliche für Ausschüsse geworden werden, die sich in Moscheen und Koranschulen um Aufklärung über die negativen Folgen der Verheiratung minderjähriger Mädchen bemühen, die in Teilen der Bevölkerung weiterhin Unterstützung hat. Mit dabei ist auch Sheikh Vuai, der Sekretär der Vereinigung der Imame Sansibars.

UNFPA.org 13.10.2021